



Bürger für Beethoven – Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

An die Mitglieder

Der Bezirksvertretung Bonn

Bonn, 7. Dezember 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie nachdrücklich, der Empfehlung der Bonner Kunstkommission nicht zu folgen, den Leihvertrag für die Skulptur „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz auslaufen zu lassen. Auch wenn diese Skulptur von Anfang an Diskussionen ausgelöst hat, halten wir es für falsch, ausgerechnet aus der Beethovenstadt Bonn ein Kunstwerk zu entfernen, das sich mit dem Komponisten auseinandersetzt.

Das Votum der Kunstkommission und die dort vorgetragenen Argumente kennen wir nur aus der Presse und sie überzeugen uns nicht. Außerdem ist auffällig, dass von 13 Mitgliedern der Kommission nur fünf an der entsprechenden Abstimmung teilgenommen haben. Nur drei haben die Verlängerung des Leihvertrages abgelehnt (1 Stimme dafür, 1 Enthaltung). Eine besondere Überzeugungskraft kommt einer Empfehlung auf solcher Grundlage sicherlich nicht zu.

In der Kommissionssitzung wurde offenbar erstens davor gewarnt, dass Kunstwerke zu Denkmälern werden könnten. Aber ist das ein Anlass zur Sorge? Schließlich entscheiden darüber nicht Kommissionen, sondern die Menschen mit ihrer Bereitschaft, sich mit einem Kunstwerk zu identifizieren. Ein gutes Beispiel dafür ist die Beethoven-Statue auf dem Münsterplatz. Als sie 1845 aufgestellt wurde, war sehr umstritten, ob man den Komponisten in idealer oder realer Darstellung präsentieren sollte. Dazu vertraten beispielsweise Gottfried Kinkel und seine Frau Johanna leidenschaftlich gegensätzliche Positionen. Das Denkmalkomitee entschied sich damals gegen einen Entwurf, der Beethoven mit Leier und klassischem Überwurf in der Art einer antiken Apollo-Statue darstellen wollte. Stattdessen votierte man gegen den Zeitgeist für die Darstellung in zeitgenössischer Kleidung. Aus dem, was damals manchen zu modern erschien, wurde dann bald ein allgemein akzeptiertes Denkmal. Es muss niemanden besorgen, wenn ursprünglich kontroverse Kunst im Lauf der Zeit allgemein akzeptiert wird. Das gilt übrigens auch für Beethovens Musik, die von Zeitgenossen allzu oft als zu ungewöhnlich abgelehnt wurde und sich heute großen Zuspruchs erfreut.

Ähnlich befremdlich ist zweitens das in der Kunstkommission vorgetragene Argument, die Beethoven-Skulptur habe keine „Ortsbezogenheit“. In einem Radius von weniger als 300 Meter um die Skulptur liegen die Rheingasse mit Beethovens Wohnhaus und sein Arbeitsplatz im kurfürstlichen Schloss. Am Standort der Skulptur im Stadtgarten befand sich zu Beethovens Zeit zudem das barocke Lustschlösschen Vinea Domini, in dem die Kurfürsten festliche Empfänge gaben, bei denen auch die Hofmusiker gefragt waren. Wer hier keine Standortbezogenheit für eine „Hommage an Beethoven“ erkennt, hat offenbar wenig Kenntnis über Beethoven und Bonn. Wir würden uns freuen und sind gerne dabei behilflich, wenn der Stadt Bonn solche Kenntnis zu verbreiten hilft – auch in der eigenen Kunstkommission.

Schließlich sollte man drittens den Einsatz von Bürgern für Kunst im öffentlichen Raum nicht geringschätzen. Auch das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz war Ergebnis solchen bürgerschaftlichen Engagements. Die Stadt trug zur Finanzierung nichts bei, sondern stellte nur – und zwar nach kontroverser Diskussion und einem anfänglichen Verbot – den Standort auf dem Münsterplatz zur Verfügung. Glücklicherweise gab es damals keine Kunstkommission, die nach zehn Jahren den Abbau empfahl, weil die Gefahr drohe, dass aus dem Kunstwerk ein Denkmal würde. Die Stadt sollte anerkennen und nutzen, dass der Verein „Stiftung für Kunst und Kultur“ vor zehn Jahren durch bürgerschaftliches Engagement die Beethoven-Darstellung eines international renommierten Künstlers finanziert und in die Geburtsstadt des Komponisten geholt hat, ohne dass es die Stadt Geld kostet. Jeder weiß, dass für den Fall des Abbaus an diesem Standort kein Kunstwerk ähnlichen Ranges aus dem städtischen Haushalt finanziert werden könnte.

Dies sind nur einige Gründe, warum wir Sie bitten, den Leihvertrag für die „Hommage an Beethoven“ zu verlängern. Das dürfte auch für andere Leihgaben der Stiftung sinnvoll sein, aber als Verein BÜRGER FÜR BEETHOVEN liegt uns mit unseren fast 1.700 Mitgliedern die Sichtbarkeit Beethovens in Bonn besonders am Herzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Stephan Eisel

Vorsitzender